

## Pound auf Abwegen

Aus der ZEIT Nr. 37/1957 12. September 1957, 8:00 Uhr

**Der Künstler als Bürgerschreck** ist seit der deutschen Romantik [<https://www.zeit.de/thema/romantik>] und Flaubert, seit dem Ästhetentum der neunziger Jahre und dem Expressionismus zur stehenden Figur geworden und so lange stehengeblieben, bis sich der Bürger eines Tages nicht mehr schreckte und die Wilden sich an offenen Türen den Schädel einrannten. Und da kam eine neue Mode auf: den Bürgerschreck selber, den Intellektuellen zu schrecken.

Kaum ein Autor von Format verstand sich so gut darauf, die Intellektuellen zu verblüffen, wie der in den Siebzigern stehende *Ezra Pound*, ein Amerikaner, in England, Frankreich und Italien lebend, preisgekrönt und eingesperrt, heute aus politisch-strafrechtlichen Ursachen in einer Art Irrenhaus in den USA lebend – ein großer Dichter, ein großer Bahnbrecher und ein großer Poseur. Was ihm die moderne Lyrik verdankt, der er den echten "freien Vers" beigebracht hat und die er durch provenzalische, frühitalienische, chinesische und antike Klänge bereicherte, ist kaum weniger zu bestreiten als das, was ihm die zeitgenössische Literatur überhaupt als Förderer schuldet: Er hat, um nur zwei Namen zu nennen, *James Joyce* und *T. S. Eliot* den Weg geebnet? "*Waste Land*" ist ihm gewidmet. Seine Prosa ist vielseitig orientiert, gescheit, witzig und entgleist manchmal ganz gehörig.

In welche Kategorie man sein kleines Buch

Ezra Pound [<https://www.zeit.de/thema/ezra-pound>]: "ABC des Lesens", deutsch von Eva Hesse. Bibliothek Suhrkamp, Frankfurt. 140 S., 4,80 DM,

einordnet, hängt davon ab, ob man Pound schon gut kennt oder nicht: Der Neuling wird es literatenhaft zänkisch, voll von unverständlichen Anspielungen finden und nicht viel damit anzufangen wissen. Dem Pound-Kenner – wird es genauso gehen. Erfreulicherweise liegen Prosa- und Gedichtbände Pounds in deutschen Ausgaben vor; so man sie gelesen hat, soll man nach diesem Magenbittern greifen. Ansonsten könnte man auf den Eindruck kommen, es mit dem zu tun zu haben, was die redlich bemühte Übersetzerin, die hier ein paarmal heftig danebengegriffen hat, den "Hervorbringer von einem Fimmel" nennt

A. S.